

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 30 (1904)
Heft: 53

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gratulation.

Sich wünsche dir, mein Freund, nicht hundert Jahre
Ruhmloses Glück in einem Seidenzelt,
O nein, ein schöner Kampf am dem Altare
Für Recht und Wicht — das ist des Mannes Welt!
Nur nach der Arbeit ist es süß zu schlafen;
Die Perlen blühen nur in der Gefahr
Und durch die Brandung steuert in den Hafen
Der Baterstadt das Droschkenpaar!

Ich wünsche dir nicht große Ländereien
Und keinen Berg von schimmerndem Metall —
Nur ein Stück Land, wo deine Pflaumen reisen
Und einen Beter — im bedrängten Fall!
Ich wünsche dir nicht täglich eine Taube
Und noch zum Braten einen großen Fisch —
Nein, nur dein gutes Brot und eine Haube
Und steis zum Dessert Rosen auf den Tisch!

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruother!

Gohdlop fint Wühr Peite näpft unsrern Leisenbettern zutem wenig erfreilichen erschden Höck des 20sten Jahrhunderts hinauß unt palt zum erschden Lustrum hiß. — Es zeigt sich aper schön an ter Pegeichnung Höck, die som Naupänggen pei ten Schuhlpuppen härlomt, taß unsre Zeid nichd auf der Höhe — à la hantour — stehd, tannn tie gepilsteid Griechen wirten fill Meer zagg hapan: Olympiade. — Tie heitige Wäld stehd aper auch in anterer Hinsicht nichd meer aush klaschischem Poten, forscht Wirtte Mann toh auch tez alben Gohdes Bacchus Geboden befer nachläpne — tie opwoll heitnisch — toh iren tievern chrischlichen Sinn taturch geospaart hapan, taß die frohmen Schewlaine jemaillen am Neujahr soßf Dozent Flaschenwain 60er Untenkens paï irem Seellenhirden liegen liezen, alsf tie Jahreszahl zeigde, tas wäre also toch 5 Dozent oder 60 Flaschen — sexaginta ampullæ. — Apr tie neie Wäld weßt mir meer son ten guden alten Sidden unt ahlte die Schewlaine tie überhaubd nichd meer frohm fint, pringen hechstz ainem Kabaun, eine Ganz otter als Häzlein — zu ihnen selbscht nach Hauß unt fräzen's fälper. Tagegen machen sie fill Gellappter unt Värmern unt schigen uns dasst tie krachten Freschen zwischen die Tieke, taß wühr noch ganz erschroggen vorh fint, mid hailler Hand tapphon zu thomen. — Es ißt mir an Glick, taß main bouteiller son ten Achziger Jahren hår noch reich gefüllt ißt, wo tie Menschen noch gleipiger wahren. Da4 hapan wühr auch sleißig 4 sie gepedded, unt deshalb gelang es auch tamals noch ten Deissel zu verßpen, ter heite iperali Loos ißt noch fogahr tie nobbelshien Häusser nichd ferschöhnet mid allerhant — Stant-Ahlen, Lüggen und Vertreibungen, womit ich näpft herzlichem Prost Neujahr 4 tich und Taine Leisenbete ferleipe Tain Stanislaus.

Russische Disziplin.

Das hälftliche Geschwader hat den Befehl erhalten, nicht in Port-Arthur zu landen.

Wir sind überzeugt, daß die strikte Befolgung dieses Befehls glänzendes Zeugnis von der russischen Disziplin ablegen wird.

Die Botschaft hört man wohl.

Als heuer angefichts des Krieges in Ostasien und der Kriegsrüstungen überall wieder das „Friede auf Erden“ gesungen ward, werden wohl nicht einmal mehr Schafshirten, sondern höchstens Schafsköpfe an diese „Botschaft geglaubt haben!...

Billige Ware.

Von den „Schiedsgerichtsverträgen“, die heuer den Völkern von ihren verschiedenen Papas „Staat“ auf den Weihnachtstisch gelegt wurden, ist zwar die Quantität vielversprechend, aber bezüglich der Qualität gehen dreizehn aufs Dutzend...

Dein bestes Gut sei hier die freie Seele
Voll Mannesmut, der keinen König scheut;
Ein Herz, das rein noch ist in seiner Fehle,
Ein Sinn, der jedem Drug die Stirne deut! —
Wenn du dazu ein Häuschen noch kannst haben,
Ein Liebchen und ein Nebgeländ' dazu —
Gi nun, so nimm's — Ich hoffe, zu den Gaben
Gibt dir der Waibel noch — die ew'ge Ruh!

So ziehe denn dahin mit meinem Segen
Und mög' er sich bewahren in der Not,
Daß dir ein guter Schirm nicht fehlt im Regen
Und eine Faust, wenn dich ein Wolf bedroht!
Nimm nur die Welt nicht von der schwarzen Seite
Und häarme dich nicht um verschlunzen Kohl,
Dann gibt Frau Wohlgegnut dir das Geleite
Und die Zufriedenheit ist dein Idol! Rudolf Aeberly, Erlenbach.

An unsere Freunde!

Das Ortschaftsleben auf der Karte, wie schwer kommt's viele Leser an,
Studiert er heut' den Plan von Munden, heß's morgen: Schlacht bei Jusshän.
So Mancher denkt: Wie wär's bequem doch, wenn man schon heute wissen
könn',

Die Orte, die in nächster Zukunft, das Zeitungsbüll „durchschossen“ nennt.
D'rum nenne ich Euch, liebe Lefer, den Ort, der schon zu dieser Frist,
Für jeden rechten Schweizerbürger zu wissen sehr notwendig ist.
Von allen Städten auf der Erde, wird sein der meist genannte Ort:
Die „Waldmannstraße 4 in Zürich“;

abonniert den „Nebelspalter“ dort!

,Volldeutschliches.“

Emanzipation — Entweiblichungs- oder Anmännerungsbewegung.

Nationalökonomie — Volksparfunktwahn.

Sozialismus — Armutüberdruß.

Kapitalismus — Geldmachtwahn.

Konservativ — neuerungsmüd.

Liberal — neuerungsfaul.

Radikal — neuerungsfelig.

Salonfähig — heuchelreich.

Zu Ende.

Zu Ende ist mit heute nun das Schaltjahr!
Das vielenortes man ein schlechtes Jahr schalt!



Rägel: „Heh, Chueri, wäge was laufüber d' ujem änere Trottewar äne? Chömid doch ä hli zu mier dure; mer wänd im alte Jahr nid na im Cholder uje-n-and!“

Chueri: „Es isch mohr, Rägel, i han d' dä Johrgang ä paar Mol umtig in d' Säg brocht; aber es isch jo nüd so bös gmeint gsi! — Übrigens will i d' gern Sattelisfaktion gä (Rägel macht eine abnehmende Bewegung) — ja... nüd uf Bistolle oder Autimobil, händ ä lei Chummer; es isch viel eisacher, wenn i reumüthig sage: es isch mer leid däfür — i will's nümme tue, Rägel.“

Rägel: „Bitti, verhebib, i g'sehrre ja, Ihr chönd ja nüd anderst, es ißt bi-n-En im Templitment — und säß lit's!“

Chueri: „Es mag si. Säß isch ämol sicker, daß i meh Di he ha meder Ihr. Me wär öppé die grad meine, Ihr hättid g'schwungne Ridel in Odere-n-inne statt Bluet — und säß wur mer...“

Rägel: „Säged Ihr's nu rächt: I heb meh Takt meder Ihr! D'Temperatur vom Bluet spielt da bei Rolle!“

Chueri: „Ja nu. Ihr verchehred holt an in-e-re finere G'sellschaft, wo d'Chabischäupili und d'Saloistöck z'erst siebenmol umetoped, bior si 's — nüd häusel! Ich ha nu e hli en ä ruchi Hülfche, aber iwendig — wenn i 's nu chöndt zeige, wie=n=i 's gut meine mit En, Rägel, — und säß — wenn i 's.“

Rägel: „O, Ihr — Chüe-len-Abigstunde! Ja nu, i will eh mit d' zum Sentenz gan-en-halbe Liter näh zum Buunä hindere — (Chueri lächelt warm). Jaä — nid das Ihr öppé meinid, es gäb da öppis ä'ne u- jährle. Se chömid ä Gottsname!“